

Dom St. Peter

DER MANTEL



St. Martin



Pfarrbrief 3/2018

In dieser Ausgabe lesen Sie:

- Altarraumgestaltung: Der neue Altar wird am 25. November geweiht
- 100 Jahre Kath. Deutscher Frauenbund in Worms – ein Rückblick
- Rom: Die Messdiener waren dort – die Gemeinde fährt bald hin
- Helfer willkommen – beim Besuchsdienst, im Kindergottesdienst-Team und in der Pfarrbrief-Redaktion



Darum bitten wir dich, Herr unser Gott:
Gieße vom Himmel her deinen Segen aus über
diesen Altar, der errichtet ist in deinem Hause.
Für immer sei er die Stätte des Opfers Christi,
für immer der Tisch des Herrn, an dem dein Volk
gestärkt wird im heiligen Mahle.
Dieser Altar sei uns ein Bild des Herrn Jesus Christus,
aus dessen geöffneter Seite im Wasser und im Blut
die Sakramente der Kirche hervorgehen.
Dieser Altar sei die festliche Tafel, um die sich
die Tischgenossen Christi freudig versammeln.
Mögen sie hier ihre Sorgen auf dich werfen
und neue Kraft schöpfen für den Weg,
auf dem du sie führen willst.
Dieser Altar sei ein Ort vertrauten Umgangs mit dir
und eine Stätte des Friedens.
Alle, die hier den Leib und das Blut
deines Sohnes empfangen,
mögen im Geiste erfüllt werden und
ständig wachsen in deiner Liebe.
Dieser Altar sei Quelle der Einheit für die Kirche
und der Eintracht für die Gemeinde.
Jeder erfahre hier Gemeinschaft im Glauben
und öffne sich dem Geist gegenseitiger Liebe.
Dieser Altar sei die Mitte unseres Lobens und Dankens,
bis wir nach dieser Zeit die Freude
der ewigen Heimat erlangen.

Aus dem Weihegebet für die Altarweihe



Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser des „Mantel“!

Ein „Ort vertrauten Umgangs“ mit unserem Gott und eine Stätte des Friedens soll der Altar in einer Kirche sein, so heißt es in eindrucksvollen Worten im Weihegebet für die Altarweihe. Ein Ort, an dem wir unsere Sorgen auf Gott werfen können, wo wir neue Kraft schöpfen dürfen. „Die Mitte unseres Lobens und Dankens“. Mit noch vielen anderen schönen Formulierungen beschreibt das Weihegebet, wofür der Altar in einem Gotteshaus steht. Er ist letztlich Symbol für Christus selbst, in dem uns die Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes sichtbar erschienen ist.

Ich bin sehr froh, dass sich der neue Altar und der zugehörige neue Ambo als „Altar des Wortes“, als Ort der Verkündigung der Frohen Botschaft, so schön und gelungen in den Dom einfügen. Die große Herausforderung bei



Groß war das Medieninteresse am Altarbau.

diesem Projekt war ja, einen Altar zu errichten, der tatsächlich als natürliche Mitte des Gotteshauses wahrgenommen wird. Der Altar darf daher nicht einfach unauffällig sein, er muss etwas darstellen. Und doch sollte er schlicht sein, fast demütig daher kommen wie Christus selbst. Er sollte in seiner künstlerischen Gestaltung modern sein, etwas, das wir für unsere Zeit dem tausendjährigen Dom hinzufügen. Und zugleich sollte er sich in die uralte romanische Architektur einfügen und auch vor der Pracht der barocken Ausstattung des Ostchors bestehen können. Eine schier unlösbare Aufgabe – die mit dem schlichten Altar aus Erde, aus Lehm, so finde ich zumindest, hervorragend gelungen ist. Der neue Altar und der Ambo strahlen eine schlichte Schönheit aus und fügen sich wunderbar in den Raum ein. Für mich gehört daher der Altarbau und jetzt noch die Altarweihe zu den großen Höhepunkten der Tausendjahrfeier. Er ist unser gemeinsames Geschenk an den Dom und an die nachfolgenden Generationen. Möge Gott ihn wirklich zu einem Ort machen, um den sich die Gemeinde versammelt, um ihrem Gott nahe zu sein: der Tisch, an dem das Volk gestärkt wird im heiligen Mahl und in gegenseitiger Liebe.

Mit großen Schritten gehen wir nun auf Weihnachten zu. Ich lade sehr herzlich ein zu den Roratessen in der Adventszeit, die wir im dunklen,



nur von Kerzenlicht erleuchteten Dom im Hochchor, um den neuen Altar versammelt, feiern wollen (jeweils mittwochs in der Adventszeit um 6:00 Uhr, anschließend gemeinsames Frühstück im Haus am Dom). Alttestamentliche Gestalten wollen uns Wegbegleiter sein auf Weihnachten zu, auf das Fest der Geburt Jesu. In dem Kind in der Krippe begegnet uns die Menschenfreundlichkeit und Liebe Gottes in menschlicher Gestalt. Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in der Heiligen Nacht und an Weihnachten, zu einem Besuch

an den Krippen in unseren Kirchen: im Dom, in der Martinskirche. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen von Herzen nach einem so reich erfüllten Jubiläumsjahr eine gnadenreiche und gesegnete Adventszeit und ein frohes, vom Glanz des göttlichen Lichtes erfülltes Weihnachten!

Ihr

Tobias Schäfer, Propst



Das Ende der Bauzeit ist absehbar

Im September 2014 erging die Baugenehmigung für das Haus am Dom – und zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Pfarrbriefes Mitte November 2018 ist der Bau immer noch nicht abgeschlossen. Freilich: Bereits im Mai feierte die Domgemeinde mit Weihbischof Dr. Udo Bentz feierlich die Einweihung des neuen Hauses. In der Festwoche zum Domjubiläum wurde es auch bereits genutzt – aber es blieb doch immer noch Baustelle. Die Arbeiten zogen sich immer weiter hin. Und die Ungeduld in der Gemeinde wächst: Wann können wir endlich vom Liobahaus in das neue Haus umziehen?

Wie gesagt: Zum Zeitpunkt der Drucklegung ist das Haus am Dom noch Baustelle. Und doch besteht die realistische Hoffnung, dass die Bauarbeiten im Inneren des Hauses bis Dezember endgültig abgeschlossen werden können. Anders gesagt: Wenn Sie diesen Pfarrbrief in Händen halten, könnte das Haus endlich fertig sein – so zumindest die Hoffnung. Ab Januar 2019 wird das Haus dann in den normalen „Betrieb“ gehen können. Zwischenzeitlich hat der Verwaltungsrat bereits eine Hausordnung beschlossen; Regelungen für externe Vermietungen sind getroffen und können demnächst

im Internet eingesehen werden. Und auch die lang ersehnte Gastronomie sollte bald starten können: Noch in 2018 wird mit dem künftigen Pächter der Pachtvertrag unterzeichnet werden können. Herr Filippo Borgnolo wird die Bewirtschaftung übernehmen. Er hat sich in den letzten Jahren durch seinen „Weinladen Borgnolo“ am Weckerlingplatz in Worms einen Namen gemacht. Überzeugt haben uns nicht nur sein Elan und seine Leidenschaft, sondern vor allem auch das Konzept: ein Café mit Wein und Gastronomie. Auch wenn der Name für das künftige Café und Weinlokal am Domplatz noch nicht endgültig feststeht: Wir freuen uns schon, bald dort einen Café oder ein Glas Wein trinken zu können.

City- und Touristenseelsorge zieht ein

Auch Frau Claudia Staudinger mit der City- und Touristenseelsorge wird dann endlich in das neue Haus einziehen können. Hier werden noch Ehrenamtliche gesucht, die Spaß und Freude daran haben, mitzuwirken. Sprechen Sie Frau Staudinger einfach an oder schicken Sie eine E-Mail an willkommen@wormser-dom.de

Das Haus am Dom soll ein gastliches Haus werden. Dem dient die Gastronomie in der Domplatz-Ebene. Aber auch der Saal und die Gruppenräume können für Veranstaltungen und

auch für private Feiern ab 2019 gemietet werden. Hier ist bis auf Weiteres das Pfarrbüro der Ansprechpartner.

Sicher wird sich vieles im neuen Haus erst einspielen müssen. Abläufe müssen optimiert, Zuständigkeiten neu definiert werden. Die neuen Räume müssen erst vertraut werden. Ohne Zweifel aber wird das Haus am Dom sehr schnell eine wirkliche Heimat werden für die Pfarrgruppe Dom und St. Martin. Und ganz sicher auch für viele Wormserinnen und Wormser ein einladender Ort der Begegnung.

Ein Ausblick: Wie geht es weiter?

Auch der neu gestaltete Domplatz konnte im Oktober eingeweiht werden. Der neue Plattenbelag ist verlegt, ein barrierefreier Zugang von der Andreasstraße geschaffen, der Zugang als ein attraktives Entrée zum Südportal des Doms neu gestaltet worden. In diesen



Einweihung des Domplatzes am 7. Oktober



Tagen wird die Grünfläche, die durch Trockenheit, Festwoche und Baustelle sehr gelitten hat, komplett neu angelegt werden. Dankenswerterweise hat die Stadt Worms die Neueinsaat der Rasenfläche übernommen – ihr Beitrag zur Neugestaltung des Domplatzes, der ja auch eine eminente Bedeutung für das Stadtbild und den Tourismus in Worms hat. Bis der neue Rasen betretbar ist, werden noch einige Monate vergehen – so lange wird ein Bauzaun die Rasenfläche schützen. Zunächst zurück gestellt werden musste die Neugestaltung des Kreuzgangs. Der Kreuzgang soll, bis hier eine endgültige Lösung umgesetzt werden kann, zunächst aufgeräumt und wenigstens provisorisch wieder hergestellt werden. Die Stadt hat in Aussicht gestellt, dass der Kreuzgang in ein städtebauliches Förderprogramm zur Neugestaltung des ganzen Domumfeldes bis zum Weckerlingplatz aufgenommen werden soll. Hier sind dann auch Fördermittel möglich. Allerdings ist eine Umsetzung damit wohl nicht vor 2021/2022 möglich. Möglichst zeitnah aber soll zur Herstellung von Barrierefreiheit am Treppenaufgang vom Domplatz zum Kreuzgang noch ein Rollstuhllift installiert werden, sowie das Kreuzgangportal des Doms mit einer elektrischen Türöffnung versehen werden. Für diese Maßnahme sind momentan Förderanträge gestellt. Sobald eine Finanzierung steht, sollen

diese Projekte umgehend umgesetzt werden. Und eine Frage wird uns ständig gestellt: die weißen Flecken auf der Fassade am neuen Haus. Nein, sie sind nicht gewollt. Hier handelt es sich um einen Baumangel, den nach unserer Einschätzung die Firma zu verantworten hat, die die Ziegelfassade gebaut und geschlämmt hat. Sie ist daher längst zur Mängelbeseitigung aufgefordert worden, hat uns aber mehrfach mitgeteilt, dass es sich ihrer Meinung nach nicht um einen Baumangel handelt, weil die Ausblühungen über die Jahre ja vom Regen abgewaschen würden. So wird diese Frage wohl am Ende gutachterlich oder juristisch geklärt werden müssen. Schade. Aber wir sind sicher, dass auch das noch geregelt werden wird. Damit geht eine bewegte Zeit zu Ende: von den Planungen über die Auseinandersetzungen um den Bau bis über die langwierige Bauphase. Möge Gott das Haus segnen – und alle, die dort ein- und ausgehen!

Propst Tobias Schäfer



Zum Tod von Prof. Stefan Weinfurter

Die Domgemeinde St. Peter zu Worms trauert um Prof. Stefan Weinfurter, der am 27. August plötzlich und unerwartet im Alter von 73 Jahren verstorben ist. Er war dem Wormser Dom eng verbunden – zuletzt wurde diese Verbundenheit sichtbar durch seine Mitwirkung an der Terra X-Dokumentation zum Wormser Dom „Der Wormser Wunderbau“. Seine große Stärke war es, sein immenses Wissen über die mittelalterliche Geschichte in spannender und anschaulicher Weise zu vermitteln. Die Interviewaufnahmen mit ihm in der ZDF-Dokumentation wurden noch im Frühjahr im Wormser Dom gedreht – ohne Manuskript konnte er aus dem Gedächtnis die komplexesten historischen Zusammenhänge spannend und erfrischend erzählen. Zur Ausstellungseröffnung anlässlich der Tausendjahrfeier und zur Vorpremiere des Films Ende Mai war Stefan Weinfurter noch im Dom zu Gast. Für die Festschrift zum Domjubiläum, die am 9. Oktober im Haus am Dom präsentiert wurde, hat er noch einen lesenswerten Beitrag über Worms und die Kaiserhochzeit Friedrichs II. beige-steuert – mit dem spannenden Titel: „Der entkleidete Bischof“.

Wir trauern um einen Mann, der



Prof. Dr. Stefan Weinfurter +
Foto: privat

dem Wormser Dom eng verbunden war und der durch sein Wirken viel zur Erforschung der Geschichte des Mittelalters und der Domgeschichte beigetragen hat und dessen plötzlicher Tod eine tiefe Lücke reißt.

Requiescat in Pace!

Propst Tobias Schäfer



„Der Altar ist Christus!“ Vom geistlichen Sinn der Altarweihe

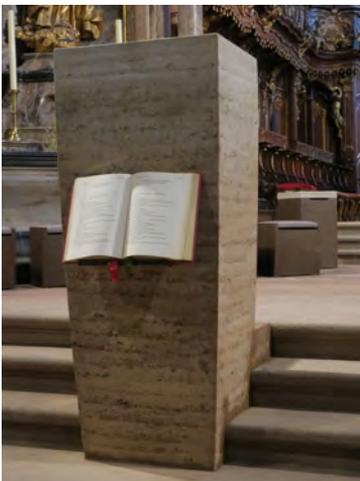
Christus ist der Altar des Neuen Bundes – so heißt es im ersten Satz des „Pontifikale“, dem Buch, in dem die Liturgie einer Altarweihe in der katholischen Kirche beschrieben wird. Er – Christus, ist „*der Priester, der Altar und das Opferlamm*“, so beten wir in einer Osterpräfatation. Der Altar in einer Kirche ist also viel mehr als ein wichtiges Möbelstück, das wir zur Messfeier brauchen. Er ist Sinnbild für Christus selbst, der aus Liebe sein Leben für uns hingegeben hat und dessen Lebensopfer am Kreuz alle Opfer der Vorzeit beendet. Auf dem Altar werden in den sakramentalen Zeichen von Brot und Wein sein Tod

und seine Auferstehung für uns immer neu gegenwärtig. Deshalb ist der Altar in jeder Kirche der zentrale Mittelpunkt, nicht nur optisch, sondern vor allem geistlich: Christus will das Zentrum, die Herzmittle sein, um die sich die Gemeinde versammelt.

Diese besondere Bedeutung, die dem Altar in einer Kirche zukommt, wird in der Liturgie der Altarweihe eindrucksvoll verdeutlicht. Die Feier beginnt mit einem ganz schlichten Zeichen: der Segnung des Weihwassers und der Besprengung der Gemeinde. Ganz am Anfang soll die versammelte Gemeinde erinnert werden, dass jede Kirche, egal wie alt, wie schön, wie ehrwürdig sie sein mag, immer nur ein Zeichen ist für die lebendige Kirche. Wir, die wir getauft sind, sind die aus lebendigen Steinen erbaute Kirche! An unsere Taufe erinnert uns das Weihwasser gleich am Anfang, und an unsere Berufung, Kirche zu sein, Ort, an dem Gott den Menschen heute begegnet.

Vor der ersten Lesung wird der neue Ambo gesegnet: „*Gottes Wort erfülle dieses Haus und dringe ein in unser Ohr und in unser Herz, damit wir ihm gläubig folgen können*“, betet der Bischof.

Die eigentliche Altarweihe aber be-



Der neue Ambo wird zuerst gesegnet.
Foto: Martina Bauer



ginnt nach der Predigt mit der Anrufung der Heiligen: Kirche ist immer größer als die sichtbare Gemeinschaft.

Die Altarweihe findet statt im Rahmen eines Festgottesdienstes mit Bischof Peter Kohlgraf am 25.11.2018 um 14:00 Uhr

Sie schließt auch die himmlische Kirche mit ein: Alle, die vor uns geglaubt, gebetet, Eucharistie gefeiert haben, ja, die uns vorgelebt haben, wie Christsein gelingen kann. In einer Prozession werden nun die Reliquien zum Altar gebracht, die dort im Altar beigesetzt werden. Mit den beiden Wormser Bischöfen Amandus und Rupert sind es zwei bedeutende Wormser Glaubenszeugen. Die Reliquien, für die Klaus Krier und Martin Rauch einen wunderbaren Keramikschrein geschaffen haben, werden in die dafür vorgesehene Nische des Altares eingebracht. Dann wird der Altar mit Weihwasser besprengt und mit dem geweihten Öl, dem Chrisam gesalbt. Es ist derselbe Ritus wie bei der Taufe: So wie jeder, der getauft wird, mit Chrisam gesalbt wird und so zum „Gesalbten“, zu einem Repräsentanten für Jesus Christus wird, so steht der Altar für Christus, den Gesalbten. Besonders eindrucksvoll aber ist der folgende Ritus: An den vier Ecken und in der Mitte des Altars werden Wachsdochte mit Weihrauch aufgestellt und entzündet. Dazu wird

ein Heilig-Geist-Lied gesungen. Die Flammen leuchten und der Weihrauch steigt auf. Dazu betet der Bischof: „Wie Weihrauch steige unser Gebet zu dirempor. Und wie dieses Haus mit wohlriechendem Duft sich füllt, so erfülle Christi Geist deine Kirche!“ Es folgt das ausführliche Weihegebet und schließlich wird der Altar vorbereitet für die eigentlich entscheidende Weihehandlung. Ein Altartuch wird aufgehängt, Kerzen auf dem Altar werden entzündet und die Gaben werden zum Altar gebracht. Denn die Weihe des neuen Altars geschieht vor allem dadurch, dass hier nun zum ersten Mal die heilige Eucharistie gefeiert und der Altar so seiner Bestimmung übergeben wird.

Propst Tobias Schäfer



Bei der Altarweihe werden Wachsdochte mit Weihrauch an den Ecken und in der Mitte des neuen Altars aufgestellt und entzündet.

Foto: Barbara Nichtweis, Bistum Mainz



In diesem Altar ist Leben!

Dass eine ganze Gemeinde mitgebaut hat am Altar, ist wohl etwas ganz Einmaliges. Wer dabei war, als vom 21. bis zum 24. August 2018 der Altar im Wormser Dom aus Lehm und Erde gebaut wurde, wird es vermutlich nie vergessen. Schicht um Schicht wurde die Erde eingefüllt und festgestampft. In die einzelnen Schichten sollten verschiedene Relikte gelegt werden, die an die Geschichte des Doms erinnern, aber auch, die für die lebendige Gemeinde heute stehen. Angefangen von einem Stein aus einem römischen Fundament, das hier am Domplatz zutage kam, über verschiedene von den Archäologen gefundene Scherben aus römischer Zeit und aus dem Mittelalter. Bis hin zu Zeichen, die für unsere

Gemeinde heute stehen: eine Gedenk Münze zur Tausendjahrfeier des Doms etwa.

Immer mehr Gruppen der Gemeinde brachten Zeichen, Symbole, ja gleichsam moderne Reliquien, die in den Altar eingelegt wurden. Sie stehen für das Leben der Menschen, für ihre Dankbarkeit Gott gegenüber. Ja, viele haben ganz bewusst ein Stück von sich in diesen Altar gelegt. In diesem Altar ist wirklich Leben. Und genau so soll es sein: Mit den Gaben bringen wir selbst uns in jeder Eucharistiefeier zum Altar. Wir bitten Gott, dass er auch uns wie die Gaben von Brot und Wein verwandelt, zu neuen Menschen macht, durchdrungen und verwandelt von seiner Liebe.

Hier eine Übersicht einiger der „Reliquien“ und Symbole, die in die Schichten des neuen Altars eingelegt wurden (vollständige Liste auf der Homepage der Domgemeinde: www.wormser-dom.de):

- Schicht 1: Stein aus einem Fundament aus dem römischen Forum
- Schicht 2: Stein aus Assisi, Erde aus Indien
- Schicht 3: Gesangbuch „Gotteslob“ von Propst Eckehart Wolff
- Schicht 4: Rheinkies, Jahresprogramm der Tausendjahrfeier, Votivtafel „Maria hilf“ und Gebetsbild zum Hl. Antonius
- Schicht 5: Scherben aus den Ausgrabungen am Domplatz, Dombild-Karte mit



Gotteslob von Propst Eckehart Wolff



Fingerabdrücken der Kindergartenkinder, Glitzer, DVD mit dem Pontifikalamt zur Eröffnung des Jubiläumsjahres und der "Terra-X"-Sendung zum Wormser Dom

Schicht 6: „Wertekompass“ des KKV, Engel der Kulturen und Gebetsbild von Pax-Christi

Schicht 7: Erde aus den Ausgrabungen von verschiedenen Epochen

Schicht 8: Steinfragment der Magnuskirche und Mosaiksteine vom Luthermosaik der Dreifaltigkeitskirche (ingelegt durch Pfarrerin und Pfarrer des evang. Dekanats), Pins von der Romwallfahrt der Messdiener, Gedenkmünze mit dem Wormser Dom der IG Mittelrheinischer Karneval

Schicht 9: Römische und mittelalterliche Scherben von den Ausgrabungen am Domplatz, Altarfragment des mittelalterlichen Laurentiusaltars im Westchor, Stein aus dem Mainzer Dom

Schicht 10: Jakobsmuschel und aktuelle Ausgabe des Pfarrbriefs „Der Mantel“ durch den Seelsorgerat, Stein vom Dombau und alter Domschlüssel durch den Verwaltungsrat

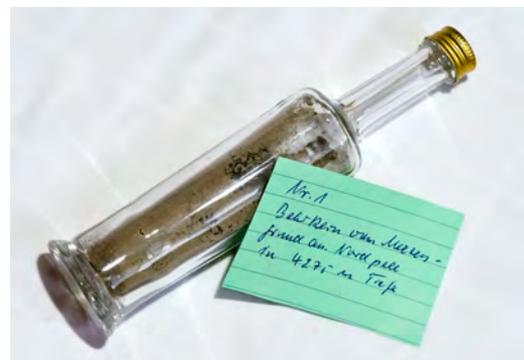
Schicht 11: Weihrauch durch die Messdiener, Stück eines Zeltlagerbanners durch die Jugend, alte Orgelpfeife durch Verein Musik am Dom, Kerzenwachs durch den ökumenischen Kreis des Weltgebetstags,



Von den Kindergartenkindern gestaltete Karte & Glitzer



Jakobsmuschel



Erde aus einem Bohrkern vom Nordpol



Tontafel mit „Baum des Lebens“
von G. Nonnenmacher

Schicht 12: Erde vom Petersplatz in Rom,
aus dem Heiligen Land, aus ein-
em Bohrkern am Nordpol, Laub
von einem Weinstock

Schicht 13: „Mach Mut“-Plakette durch die
Kolpingsfamilie Worms, Erde
von der Mitte des Rheins und
vom ältesten Weinberg Deutsch-
lands, Weizenähren von der Ern-
tekrone des Wormser Doms

Schicht 14: Glitzer durch die Kinder der Kita
St. Lioba, Lineal, Bleistift und
Kreuz durch Schüler der Kar-
meliter-Grundschule, SD-Spei-
cherkarte mit Fotos vom Jubilä-
umsjahr, allen Ausgaben des
„Mantels“ und des „Domku-
riers“ und Berichten der Worm-
ser Zeitung vom Altarbau

Schicht 15: Bronzefragment von den 1945
geschmolzenen Glocken, Bronze-
rest vom Glockenguss 2018 durch
den Dombauverein, Sande aus al-
ler Welt, Paestrina-Medaille
durch den Domchor Worms,
Frauenbundabzeichen durch den
KDFB

Schicht 16: Silbergedenkmünze „1000 Jahre Wormser Dom“, Sonderbriefmarke
zum Domjubiläum, Rosenkranz durch die Dominikaner, Christo-
phorus-Medaille, Siegelring durch Pfarrer Wagner

Schicht 17: Papstkreuz Johannes Paul II. eingelegt durch Diakon Springer für
den Jugendarrest, Gedenkmünze „1000 Jahre St. Martin 1996“
durch Pfarrgemeinde St. Martin
Propst Tobias Schäfer



Laub von einem Weinstock



Rosenkranz und Siegelring von
Pfarrer Max Wagner



Soll die Johanniskirche wieder ausgegraben werden?

Bei einem Vortrag im Andreasstift sprach sich der Bauhistoriker Julian Hanschke leidenschaftlich für Grabungen auf dem Domplatz aus mit dem Ziel, die Reste der untergegangenen Johanniskirche freizulegen. Hanschke hatte zuvor für eine Ausstellung im Andreasstift eindrucksvolle 3D-Rekonstruktionen der Johanniskirche erstellt. Die Wormser Zeitung griff das Thema umgehend auf und machte daraus einen „flammenden Appell für Ausgrabungen“. Auch der Vorsitzende des Altertumsvereins Dr. Josef Mattes schloss sich dem an: „Ich bin uneingeschränkt für Ausgrabungen. Es würde ein weiteres Highlight der Wormser Geschichte wieder sichtbar!“

Wie steht nun die Domgemeinde dazu? Schließlich ist sie Eigentümer des Domplatzes. Keine Frage: Eine Erforschung der Reste der St. Johanniskirche wäre hochinteressant. Insbeson-

Staufischer Bau oder aus vorromanischer Zeit?

dere, weil hier noch so viele Fragezeichen sind. Ich selbst bin weder Archäologe noch Historiker, aber mir scheint die Grundtheorie von Julian Hanschke am Ende nicht überzeugend. Er geht davon aus, dass es sich bei der Johanniskirche um einen Bau



Reste der Johanniskirche: Bestienkopf und ornamentiertes Gesimsstück

aus staufischer Zeit (Friedrich I. Barbarossa) handelt, etwa zeitgleich zum Bau des Domes entstanden (um 1130). Bauprinzip sei für Barbarossa der Nachbau des „Templum Salomonis“ gewesen, etwa nach dem Vorbild der Hagia Sophia oder der Pfalzkapelle Karls des Großen in Aachen. Allerdings: Sowohl der Jerusalemer Felsendom (der vermeintliche „Templum Salomonis“), als auch die Hagia Sophia und der heutige Aachener Dom sind im Kern achteckige Bauten – ein Oktogon. Die Johanniskirche aber war ein Dekagon – also ein Zehneck. Ich



kann mir nicht vorstellen, warum Barbarossas Bauleute sich da so vertan haben sollten. Für diese bei Sakralbauten außergewöhnliche Form muss es einen plausiblen Grund geben. Tatsächlich gibt es eine prominente Parallele: St. Gereon in Köln. Diese romanische Kirche ist wie die Wormser Johanniskirche im Kern ein Dekagon, ein Zehneck. Hier aber weiß man, woher diese ungewöhnliche Form rührt: Weil nämlich der in romanischer Zeit umgebaute Vorgängerbau auf einen zehneckigen spätantiken Vorgängerbau zurückgeht. Mir scheint es daher durchaus plausibel, auch für Worms eine ähnliche Baugeschichte anzunehmen, was bedeuten würde, dass St. Johannes im Kern sehr viel älter wäre. Allein dies zu erforschen und sicher zu be- oder widerlegen, würde Grabungen zweifellos rechtfertigen.

Wer übernimmt Kosten der Grabung und Folgekosten?

Allerdings: Zuvor wäre sehr vieles zu klären. Allen voran die vielleicht wichtigste Frage: Wer zahlt die Grabung? Die Erforschung der Stadtgeschichte ist, so interessiert wir hier auch als Domgemeinde sind, nicht originäre Aufgabe von Kirche. Es kann also nicht sein, dass die Kosten einer solchen Grabung am Ende bei der Kirchengemeinde liegen. Bevor hier Grabungen gemacht werden, muss also geklärt sein, wer die Kosten dafür

trägt. Fast noch wichtiger ist die Frage: Was ist nach der Grabung? Dr. Mattes und Julian Hanschke scheinen direkt davon auszugehen, dass die Reste dann auch sichtbar und zugänglich gemacht werden. Wer zahlt eine entsprechende Restaurierung und Präsentation? Wer kommt hier künftig und dauerhaft für Verkehrssicherung, Reparaturen, Unterhalt auf? Wer für Schäden durch Vandalismus? Klar ist: Das könnte – immer vorausgesetzt, es ist tatsächlich noch so viel vorhanden – ein weiteres attraktives Highlight in Worms werden. Aber sind sich die Wormser auch bewusst, was das heißt? Die Johanniskirche hat einst einen sehr großen Teil des Domplatzes eingenommen. Sie war keine kleine Kapelle. Die Grünfläche an dieser Stelle würde praktisch komplett verschwinden. Anstelle des Grüns wäre dort ein archäologischer Park. Der Domplatz



Am Dom-Modell wird sichtbar, welchen Platz die Johanniskirche einst einnahm.



wäre als Veranstaltungsort (z.B. Jazz & Joy, Turmblasen, Pfarr- und Gemeindefeste) weitgehend verloren.

Keine Frage: Der Dom ist der touristische Anlaufpunkt Nummer Eins in Worms. Mehr als 400.000 Besucherinnen und Besucher kommen schon jetzt jedes Jahr. Das Jubiläum hat die Aufmerksamkeit noch weiter gesteigert. Hier leisten die Domgemeinde und die Kirche bereits enorm viel für den Tourismus, die Attraktivität der Stadt und letztlich auch für die Wirtschaftskraft. Die Instandhaltung des Domes, momentan vor allem die Außenrenovierung hat bereits weit mehr als 15 Mio. Euro verschlungen. Nicht einmal 10% davon wurden durch Zuschüsse der Denkmalpflege des Landes oder – ganz minimal – der Stadt refinanziert. Die Offenhaltung des Domes an sieben Tagen der Woche von morgens bis abends verursacht über das Jahr ca. 200.000 Euro an reinen zusätzlichen Betriebskosten für den Dom (Reinigung, Personal, Strom usw.) – keinen Cent bekommt die Kirchengemeinde von der Stadt oder anderen dazu. Während andere touristische und kulturelle Sehenswürdigkeiten und Events mit zum Teil sehr großzügigen Zuschüssen bedacht werden – immer mit der Begründung, dass der Tourismus letztlich der Wirtschaftskraft der Stadt zugutekommt (allein die Nibelungenfestspiele erhalten jedes Jahr 1,7 Mio. an städtischem Zu-

schuss, dazu Zuschüsse an das Kultur- und Tagungszentrum, die Museen usw.), – erhalten die Domgemeinde und der Dom nichts! Seit Jahren ist es für Dombesucher und Touristen ein großes Problem, dass am Dom keine ausreichenden angemessenen Toilettenanlagen zur Verfügung stehen. Mit der Öffnung des Hauses am Dom wird dort endlich die entsprechende Möglichkeit geschaffen – wieder ausschließlich mit Mitteln der Domgemeinde, deren Aufgabe es nun nicht ist, Toiletten für die Touristen zu bauen und offen zu halten. Alle Gespräche mit der Stadt über eine Beteiligung wenigstens an den Betriebs- und Unterhaltungskosten sind bislang im Sande verlaufen. Angesichts dieser mehr als enttäuschenden Erfahrungen, wie sehr die Stadt die Domgemeinde mit ihrem großen Engagement für das touristische Highlight Nummer Eins in Worms allein lässt, ist vielleicht nachvollziehbar, warum sich die Domgemeinde nicht eben danach drängt, nun auf ihrem Grund und Boden ein weiteres Highlight freizulegen und zu unterhalten. Die Domgemeinde verschließt sich dem nicht – auch wenn es für sie natürlich auch große Einschränkungen bedeuten würde. Hier müssen zuvor allerdings erst noch sehr viele praktische Fragen geklärt sein.

Propst Tobias Schäfer

Dom – Licht – Farbe – Musik



Ungewohnte Ansichten des Doms: der Westchor in Farben ...

Am 7. + 8. September 2018 fand ein weiteres Highlight im Jubiläumsjahr des Doms statt: LichtKlang.Dom. Ich durfte dieses Ereignis am Freitagabend als Teilnehmer um 21.30 Uhr erleben und war schlichtweg begeistert:

- die Farben, wie sie den Dom haben wirken lassen
- die dazu passende Musik
- die geschichtsträchtigen Daten mit den passenden Bildern uvm.

Im zweiten Teil, im Inneren des Doms, war es erst einmal spannend,

dieses große Gebäude als leeren Raum ohne die gewohnten Sitzbänke zu erleben. Er wirkte noch größer und beeindruckender als sonst. Die Bilder und Beleuchtungen, besonders des Hochaltars, waren imposant, aber teilweise durch die Säulen für mich nicht so gut erkennbar. Die Bilder der Gewinner des Kindermalwettbewerbes krönten das Ganze dann.

Am Samstag durfte ich das Ganze als ehrenamtliche Helferin erleben: Alle vier Vorstellungen waren sehr gut besucht. Die Gäste standen teils schon 30 min vor Einlass in der Schlossgasse. Leider war es bei der Vorstellung um 20 Uhr noch viel zu hell, um die Wirkung der Bilder zu erkennen. Da dies am Freitag schon festgestellt wurde, gab es am Samstag



... und das Innere des Doms leer, ohne die gewohnten Kirchenbänke
Fotos: Martina Bauer



11 J., gehörte zu den Gewinnern des Malwettbewerbs beim Familienfest am Dom. Ihr Bild wurde auch auf die Wände des Doms projiziert.

für alle 20 Uhr-Besucher die Möglichkeit, das ganze Schauspiel noch einmal zu einem späteren Zeitpunkt zu erleben.

Was mir auffiel, war, dass doch einige Besucher Probleme mit dem langen Stehen hatten. Viele traten von einem Bein auf das andere oder setzten sich zu Beginn oder später auf die Treppen. Aber sonst habe ich nur positive Rückmeldungen gehört. Eine auswärtige Frau fragte mich sogar: „Das Ganze hat doch bestimmt viel Geld gekostet. Warum wird das nur an zwei Abenden angeboten?“

Alle, die an diesem Wochenende NICHT am Westchor standen, haben etwas Tolles verpasst!

M. Schwalm

Frauen helfen Frauen 100 Jahre KDFB Worms

Ende des ersten Weltkriegs waren Hunger und Erwerbslosigkeit auch in Worms bei vielen Familien spürbar. Katholische Frauen setzten sich deshalb 1918 in Worms für mehr soziale Unterstützung und Bildung ein. Am 08.12.1918 gründete Dorette Valckenberg den Kath. Deutschen Frauenbund in Worms und übernahm das Motto des seit 1903 auf Bundesebene bestehenden KDFB „Frauen helfen Frauen“.

Viel Arbeit in Pfarrei und Caritas gab es nach dem zweiten Weltkrieg: Spenden aus dem Ausland waren zu verteilen; es gab großen Nachholbedarf auf dem Bildungssektor. Frauen des KDFB gaben Kurse in moderner Säuglingspflege und hielten Sprechstunden für Familien. In den Fünfziger bis Siebziger Jahren widmeten sich die Frauen des KDFB besonders der Arbeit mit Kranken und Alten,



begleiteten Krankengottesdienste und betreuten Schwerbehinderte und Bettlägerige ehrenamtlich.

Durch den Anschluss an das Bildungswerk der Diözese Mainz in den Siebziger Jahren erhielt die Bildungsarbeit des KDFB neue Impulse: Mehrtägige Kunst- und Bildungsfreizeiten wurden durchgeführt. Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Wormser Frauenverbände beteiligen wir uns seitdem bis heute am Weihnachtsbasar. Der jährliche Weltgebetstag wird bis heute von uns, zusammen mit Frauen aus den evangelischen und den syrisch-orthodoxen Gemeinden vorbereitet und durchgeführt. Das damals geschaffene Frauenhaus benötigte unsere Unterstützung, personell und finanziell. Viele von uns übernahmen einen Dienst in der Altagsstätte im Burkhardhaus sowie als „Grüne Damen“ im Krankenhaus.

Eine Zeitlang bestand das Leitungsteam aus jeweils 7 Vorstandsfrauen, deren Sprecherin Rita Schleweit war. Seit 2010 besteht der Vorstand wieder, wie es die aktuelle Satzung vorschreibt, aus einer Vorsitzenden mit Schriftführerin und Beisitzerinnen. Vorsitzende bis heute ist Rosemarie Horn.

Im Jahresprogramm des KDFB fin-

den Sie zeitgemäße Vorträge und Veranstaltungen: literarische Nachmittage, das jährliche Sommerfest, seit einigen Jahren ein Frauenfrühstück, unser gut besuchtes Bewegungstraining, das Abendgebet in der freien Natur, Nachmittage über Pflanzen- und Kräuterheilkunde, Tagesfahrten, Museumsbesuche und – ein Höhepunkt des Jahresprogramms – unsere einwöchigen Bildungsreisen ins In- und Ausland mit jeweils ca. 40 Personen, die bereits seit 43 Jahren stattfinden. Am Kräuterbinden zu Mariä Himmelfahrt nehmen auch viele Frauen außerhalb der Gemeinde teil. Unsere Mitglieder

**100 Jahre Katholischer
Deutscher Frauenbund Worms**
Festgottesdienst am
08. Dezember um 11:00 Uhr
im Wormser Dom

helfen bei der Integration von Flüchtlingen, bei Sprachkursen und bei der Betreuung mit, engagieren sich politisch, sozial und für Gleichberechtigung in Beruf und Gesellschaft.

Für die Zukunft wünschen wir uns weiterhin Offenheit und Inspiration, um neue Wege zu gehen, aber auch das Bewährte zu erhalten, selbstbewusst unseren Verband in die nächsten Jahre zu führen und Frauen für unsere Ziele zu begeistern.

Rosemarie Horn, 1. Vorsitzende



Neue Vorsitzende für den Pfarrgemeinderat der Domgemeinde: Rita Schleweit



Rita Schleweit, beim Einlegen von Kerzenwachs in den neuen Altar für den ökumenischen Kreis des Weltgebetstags, vgl. S. 11

Durch den Rücktritt von Markus Landua, der sich momentan auf den Dienst als Ständiger Diakon vorbereitet, musste der Pfarrgemeinderat der Domgemeinde einen neuen Vorsitzenden finden – und fand eine Vorsitzende: Rita Schleweit wurde einstimmig zur Vorsitzenden gewählt. Zusammen

mit Gabriele Rüb, der Vorsitzenden des PGR St. Martin, leitet sie so auch den Seelsorgerat der Pfarrgruppe.

Frau Schleweit ist bereits seit 2011 Mitglied im Pfarrgemeinderat. Sie ist darüber hinaus an vielen Stellen sehr engagiert: im Frauenbund, im Liturgieausschuss, über viele Jahre hat sie die katholische Kirche beim Interkulturellen Runden Tisch der Stadt Worms vertreten. Für die Bereitschaft, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen, ein herzlicher Dank an Frau Schleweit.

Propst Tobias Schäfer

Die nächsten Sitzungen des Seelsorgerats:

15.01. 19:30 Uhr Haus am Dom

27.02. 19:30 Uhr Martinushaus

21.03. 19:30 Uhr Haus am Dom

Vorschau: Pfarrgemeinderatswahlen am 9./10. November



In diesem Zusammenhang sei bereits hingewiesen: Am 9. und 10. November 2019 werden im Bistum Mainz neue Pfarrgemeinderäte gewählt. Im kommenden Jahr wird es auch darum gehen, Kandidat/innen für die Wahlen zu finden.



Noch ein Jubiläum: 1300 Jahre Todestag der Hl. Erentrudis

Im Trubel des tausendjährigen Domjubiläums wäre ein anderes besonderes Jubiläum einer großen und bedeutenden Wormserin beinahe in Vergessenheit geraten: Am 30. Juni 718 starb in Salzburg die hl. Erentrudis, erste Äbtissin des bis heute ununterbrochen bestehenden Benediktinerinnenklosters Stift Nonnberg in Salzburg.

Erentrudis ist vermutlich in Worms geboren und aufgewachsen, stammte aus adeligem Haus und war eine Nich-



Briefmarke und Ersttagsstempel der österreichischen Bundespost zum Jubiläum der hl. Erentrudis

te oder nahe Verwandte des Wormser Bischofs Rupert. Im Jahr 714 holte er Erentrudis schließlich nach Salzburg, wo er seit über 15 Jahren als Missionar tätig war und eine Kirchenstruktur aufbaute, und setzte sie als Äbtissin an die Spitze des von ihm gegründeten Frauenstifts Kloster Nonnberg. Sie gehört damit zu den fundamentalen Gründergestalten des frühen Christentums in Bayern und Österreich. Über viele Jahrhunderte hinweg war das

Kloster, das heute der Regel des hl. Benedikt folgt, das Hauskloster der Bayernherzöge und ein Stift vor allem für Frauen aus dem bayerischen Adel. Im Rahmen der Pilgerreise auf den

Spuren des hl. Rupert, die unsere Gemeinde im vergangenen Jahr unternommen hat, durften wir auch den Nonnberg oberhalb von Salzburg besuchen und wurden dort sehr herzlich von der heutigen Äbtissin,

Mutter M. Veronika Kronlacher OSB und ihren Mitschwestern empfangen. Mutter Veronika ist die 93. Nachfolgerin der heiligen Erentrudis.

Die österreichische Bundespost hat dem Jubiläum der hl. Erentrudis eine eigene Sonderbriefmarke gewidmet, die im September herausgegeben wurde. So wird auch in Österreich in diesem Jahr einer großen und bedeutenden Wormserin gedacht.

Propst Tobias Schäfer





Familienbesuch bei der jüngeren Schwester des Wormser Doms

Speyer und der Speyerer Dom waren das Ziel der Pfarrwallfahrt. Nachdem Bischof Burchard die Familie der Salier aus ihrem angestammten Sitz Worms vertrieben hatte, wo sie im Wormser Dom auch ihre Familiengrablege hatten, baute Kaiser Konrad für sich und seine Nachkommen – mittlerweile zum Kaiserhaus aufgestiegen – den Speyerer Dom als neue Grablege. Beide Dome sind daher eng verwandt.



Führung im Speyerer Mariendom



Kaiserin Bertha, Gemahlin von Heinrich IV., bittet zur Audienz.



Die evangelische Dreifaltigkeitskirche als eine Art Zwillingsbau zur Wormser Dreifaltigkeitskirche zeigt, wie diese vor ihrer Zerstörung aussah.



Empfang und Führung durch Schwester Raphaela in der Edith Stein-Gedenkstätte im Dominikanerkloster St. Magdalena
Fotos: Martina Bauer



Großes Gebet am 26./27. Januar

Das Große Gebet ist eine Form der Eucharistieverehrung, die es seit dem 17. Jahrhundert in unserem Bistum gibt. Es ist ein Tag des mehrstündigen Gebets, auch der Begegnung untereinander, und endet mit einer feierlichen Schlussstunde.

Wegen des Fernsehgottesdienstes zur Eröffnung der Tausendjahrfeier musste im vergangenen Jahr das Große Gebet in unseren Gemeinden ausfallen. 2019 wollen wir es wieder wie gewohnt begehen: am letzten Wochenende im Januar, am 26./27.01.2019. Ursprünglich war der Gedanke des „Ewigen Gebetes“, dass an jedem Tag des Jahres in einer Gemeinde des Bistums unun-



Foto: Martina Bauer

terbrochen vor dem ausgesetzten Allerheiligsten in der Monstranz gebetet wird. So entsteht eine Gebetskette im ganzen Bistum, ein einzigartiges Zeichen der Gemeinschaft und Solidarität im Gebet füreinander. Auch heute lädt uns das Große Gebet ein, die Anliegen unserer Gemeinden, der Kirche, ja der ganzen Welt miteinander und füreinander vor Gott zu tragen.

Programm

| | | |
|------------|-------------------|--|
| Sa, 26.01. | 16:00 – 17:45 Uhr | Gebetsstunden in St. Martin |
| | 18:00 Uhr | Taizé-Gottesdienst in St. Martin |
| | anschließend | Lichterprozession von St. Martin zum Dom |
| So, 27.01. | 12:30 – 17:45 Uhr | Gebetsstunden im Dom |
| | 18:00 Uhr | Schlussvesper mit Sakramentalem Segen im Dom |
| | anschließend | Empfang im Haus am Dom |

Empfang

Der Tag des Großen Gebetes schließt mit der gemeinsamen Schlussfeier um 18:00 Uhr und einem anschließenden Empfang, der in diesem Jahr erstmals im Haus am Dom stattfinden wird. Zu diesem offenen Empfang ist die ganze

Gemeinde herzlich eingeladen. Er ist auch eine Gelegenheit, insbesondere den Ehrenamtlichen in unseren Gemeinden einmal herzlich für ihr Engagement zu danken.



Gemeinsam auf dem Weg zur Firmung

Mit einer Auftaktveranstaltung begann am 20. Oktober im Haus am Dom für etwa 40 Jugendliche und junge Erwachsene aus unserer Pfarrgruppe der Weg zur Firmung. Wir waren jedoch doppelt so viele Personen, weil die Firmvorbereitung gemeinsam mit der Pfarrgruppe Herrnsheim/Abenheim stattfindet.

Kooperation der Pfarrgruppen bei der Firmvorbereitung

Konzeptionell basiert die Vorbereitung auf vier Elementen:

- **Module:** Hier geschieht die inhaltliche Vorbereitung auf die Firmung. Als gemeinsame Basis dient das Apostolische Glaubensbekenntnis. Die Methoden der Vermittlung sind vielfältig: Kreativ, kulinarisch, argumentativ, erlebnishaft und pilgernd gestalten die Verantwortlichen die Auseinandersetzung mit den Themen aus. So wird deutlich, wie vielfältig die Wege im Umgang mit und zum Glauben sein können. Hier können die Firmbewerber(innen) frei wählen.
- **Jugendgottesdienste** einmal monatlich, wechselnd in den Pfarrgruppen



© Sarah Frank, in pfarrbriefservice.de

- **Firmwochenenden:** Sie finden in jeder Pfarrgruppe gesondert statt.
- **Weitere Einzelveranstaltungen** mit liturgischem oder sozialem Schwerpunkt, teils verpflichtend, teils freiwillig

Insgesamt umfasst das Vorbereitungsteam aus beiden Pfarrgruppen etwa 20 begeisterte Menschen, die gerne miteinander und arbeitsteilig an diesem neuen Projekt mitgestalten. Moderiert wird diese Zusammenarbeit von Dekanatsreferentin Carolin Bollinger.

Die Firmung im Dom findet am Pfingstmontag, 10. Juni 2019, statt. In Herrnsheim findet die Firmung am Samstag, 15. Juni 2019, statt.

Kaplan Jiří Landa



Vom Petersdom in Worms zum Petersdom in Rom

Studien- und Pilgerreise 2019 nach Rom und Assisi

Die Pfarrgruppe Dom und St. Martin lädt im kommenden Jahr wieder zu einer Studien- und Pilgerreise ein. Ziel ist in diesem Jahr die „Ewige Stadt“ Rom: Insgesamt 5 Nächte sind in Rom geplant mit Besuch der Hauptkirchen, der Erkundung des antiken Roms mit dem Forum, dem Kolosseum, den Tempeln. Aber auch das barocke und romantische Rom kommt nicht zu kurz, das auf den belebten Plätzen pul-



siert: am Trevi-Brunnen, der Spanischen Treppe, auf der Piazza Navona. Der Besuch an den Gräbern der Apostel Petrus und Paulus steht für christliche Pilger selbstverständlich auf dem Programm, ebenso der Besuch in den Katakomben, die auch Gedenkstätten an die frühen Märtyrer der Kirche sind.

Abgerundet wird die Pilgerreise durch einen Besuch in Assisi, der Stadt des Hl. Franziskus. Diese so mittelalterlich geprägte Stadt atmet bis heute den

Geist des Hl. Franz und der Hl. Klara.

Nähere Informationen und Anmeldemöglichkeiten ab Januar im Pfarrbüro und in den Kirchen.

Pilgerreise nach Rom und Assisi
vom 31.08. bis 09.09.2019 *

* Die Reisedaten sind noch nicht endgültig bestätigt und können sich noch um einige Tage innerhalb der 36. und 37. Kalenderwoche verschieben

Vorausschau:

Pilgerreise 2020 ins Heilige Land

Im Mai 2020 ist wiederum eine gemeinsame Pilgerreise der Pfarrgruppe Dom und St. Martin zusammen mit der Pfarrei Dieburg geplant. Ziel ist das Heilige Land: von der Wüste Negev, den Stätten der Väter des Alten Bundes, über das Tote Meer und Jericho nach Jerusalem und schließlich an die Orte Jesu rund um den See Genezareth. Hier hat Jesus zuerst die Frohe Botschaft vom Reich Gottes verkündet; es sind die Orte seines Leidens und seiner Auferstehung. Die Pilgerreise ist eine Einladung, den Wurzeln unseres Glaubens auf die Spur zu kommen. Gerne können Sie im Pfarrbüro Ihr Interesse vormerken lassen.



Suche Frieden und jage ihm nach!

Unter diesem Motto machten wir, die älteren Ministranten, uns auf den Weg nach Rom zum Heiligen Vater.

Die lange Anreise, 24 h Stunden mit dem Zug, haben wir mit einer kleinen Zugparty überbrückt und gleichzeitig neue Kontakte geknüpft. Vielen der neuen Freunde sind wir im Laufe der Woche bei unseren täglichen Gottesdiensten immer wieder begegnet.

Das Highlight war natürlich die Papstaudienz, trotz der Hitze ein einmaliges Erlebnis: Tausende von Ministranten aller Länder, die sich auf dem Petersplatz versammelten und gemeinsam freudig ihren Glauben auslebten.

Abends war der Treffpunkt einiger Jugendlicher die Spanische Treppe. Dort sangen, spielten und tanzten wir

freudig. Es war ein Ort der Begegnung, des Austauschs (mit Gesangsbattles) und des Friedens. Somit haben wir das Motto der Romwallfahrt 2018 persönlich miterlebt.

Diesen Frieden haben wir in ganz Rom gespürt: in der U-Bahn, bei den Gottesdiensten, beim Eis-Essen mit Bischof Kohlgraf, beim Bistums-Fußballturnier ...

Alle diese Erlebnisse haben die Reise unvergesslich gemacht.

Wir bedanken uns bei allen Sponsoren, die uns diese Fahrt ermöglicht haben. Lange werden wir uns an diese schönen Momente erinnern und freuen uns schon auf das nächste Mal.



Gut gelaunt in Rom: die Messdiener mit Kaplan Landa

Foto: [Redacted]



Großes Zeltlager 2018 der Dom- und Martinsjugend

Dieses Jahr haben wir im Sommer 10 Tage in Neunkirchen bei Mosbach verbracht. In unserem Agentenlager waren die 16 Gruppenleiter und die 46 Kinder im Sondereinsatz um die gestohlenen Juwelen der Contessa Teresa de Vincenzo wieder zu finden. Durch Spionageaktionen unter schwersten Wetterbedingungen und knifflige Rätsel, die uns den Weg schwer gemacht haben, haben wir aber mit Erfolg die verschwundenen Juwelen wieder gefunden und diese wurden der Contessa zurückgegeben. Obwohl die Ausbildung zu Agenten durch den wichtigen Auftrag der Contessa unterbrochen wurde, konnten wir wichtige Eigenschaften eines Spions wie zum Beispiel Schnelligkeit, Kombination oder Einfallsreichtum verbessern.

Trotz nächtlicher Angriffe auf un-

ser Sicherheitssystem (durch ehemalige Gruppenleiter) konnte unser Banner, wie auch in den vorigen Jahren, erneut verteidigt werden. Ungeachtet des manchmal sehr wechselhaften Wetters konnten wir viele Geländespiele spielen und die umliegende Gegend erkunden.

Ein Highlight war die mit Zeltplanen gebaute Wasserrutsche, die sich über den ganzen Zeltplatz zog. Anschließend gab es noch für jeden ein vom Propst spendiertes Eis.

Unser Küchenteam fuhr dieses Jahr zum ersten Mal mit und hat sich jeden Tag selbst übertroffen. Trotz der großen Menge an Essen ließen die Kinder und die Betreuer nichts übrig, sodass es jeden Tag mehr gab, was wir vertilgen konnten.

Die Abende verbrachten wir mit Liedern und Spielen am Lagerfeuer, bevor sich alle wieder in ihre Schlafsäcke legten.

Alles in allem war es wie immer ein tolles Zeltlager, mit langen Nächten, spannenden Aufgaben und ganz viel Spaß. Bis nächstes Jahr.





Wir gehören zusammen



© Kindermissionswerk

Unter dem Motto „Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit“ möchte die Sternsinger-Aktion 2019 diesmal Kinder mit Behinderungen in den Blick rücken. Allerdings nicht in einen Blick, der zunächst die Bedürftigkeit wahrnimmt oder Leid vermutet, sondern in den Blick, in den Gott selbst uns hineinnimmt: den Blick auf jeden Menschen als sein geliebtes Kind. Romy, ein Mädchen mit Down-Syndrom, bringt es auf den Punkt: „Ja, ich bin einzigartig. Meine Mama sagt mir, dass ich einzigartig bin. Einzigartig.“

Täglich besucht Romy Yancana Huasy, eine von den Sternsingern geförderte Einrichtung für Kinder mit Behinderung in der peruanischen Hauptstadt Lima, wo sie liebevolle Förderung und Gemeinschaft erfährt. Weder in der Millionenstadt Lima noch auf dem Land gibt es vergleichbare Fördermöglichkeiten. Viele Eltern, mehrheitlich arme Familien, nehmen lange Anfahrten auf sich, um ihr Kind hier betreuen zu lassen. Der Name „Yancana Huasy“ kommt aus der Quechua-Sprache und bedeutet „Haus der Arbeit“. Jährlich besuchen rund 1.000 Kinder und Jugendliche mit Behinderung die 1981 gegründete Einrichtung. 100 bis 120 Kinder mit besonders schweren Behinderungen erhalten hier Unterricht. Weitere 50 bis 100 Kinder gehen in Inklusionsklassen an Regelschulen. In Werkstätten können Jugendliche Nähen, Schreinern oder Kochen lernen.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Nach altem Brauch schreiben sie den Segenspruch an die Tür:

20 * C + M + B + 19

Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus

Sie können die Sternsinger per Mail (pfarramt@wormser-dom.de) oder telefonisch (06241/596160) bis zum 20.12. bestellen (das Pfarrbüro ist zwischen den Jahren geschlossen) oder sich in die ausliegenden Listen eintragen. Wir danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme.

Die Sternsinger kommen am 05. Januar (Dom) und 05./06. Januar 2019 (St. Martin).



Kath. Kindertagesstätte St. Lioba

Schlossgasse 4-6 67547 Worms Tel. 06241-26425 Email: kiga-lioba@wormser-dom.de



Einfach spitze, lasst uns stampfen!

Auch die Kinder der Kindertagesstätte St. Lioba
haben beim Bau des neuen Altars kräftig mitgeholfen...



... und natürlich haben auch wir etwas in den Altar eingelegt!



In die fünfte Schicht haben wir eine Karte mit einer selbstgemalten Domskizze vom letzten Domprojekt, auf der alle Kinder mit einem Fingerabdruck „unterschrieben“ haben, eingelegt.

Und natürlich sollte der neue Altar auch etwas bunt und glitzernd sein. Wenn Sie einmal ganz genau schauen, können Sie in der fünften und vierzehnten Schicht etwas grünen und rosanen Glitzer sehen.



Fertig!

Unser neuer Altar sieht richtig schön aus!!!



Frohe Botschaft kindgerecht erklärt

Seit etwa 30 Jahren gibt es die monatlichen Kinderwortgottesdienste am Dom. [redacted] hat [redacted] interviewt, der seit 20 Jahren bei der Gestaltung mitwirkt.



In der Regel am letzten Sonntag des Monats findet in der Nikolauskapelle ein Kinderwortgottesdienst statt.

Foto: [redacted]

Wann und wie ist die Idee zu einem Kinderwortgottesdienst (KiGo) entstanden?

Das war vor meiner Zeit. Die KiGos gibt es schon seit ca.1988 und sie wurden damals von Familie [redacted]

[redacted] und Familie [redacted] gestaltet. Ich habe diese Aufgabe dann 1998 mit dem ev. Pfarrer [redacted] und Herrn [redacted]

[redacted] übernommen. 2001 hat sich das Team mit Frau [redacted] Frau [redacted]

[redacted] und mir neu gebildet. Seit 2011 leite ich die KiGos alleine, dabei werde ich von meiner Familie und

[redacted] musikalisch und mit Requisiten unterstützt.

Was ist das Ziel der KiGos?

Wir wollen Kindern das Evangelium kindgerecht erfahrbar machen. Das aktive Mitmachen der Kinder steht im Vordergrund.

Für welches Alter sind die KiGos gedacht?

Für Kinder von 2-9 Jahren.

Können auch die Eltern dabei sein?

Natürlich gerne. Eltern oder Großeltern gehören dazu.



Mit Figuren wird das Evangelium kindgerecht erzählt und erklärt.

Und wann finden die KiGos statt?

In der Regel am letzten Sonntag jeden Monats. Die genauen Termine werden in der Gottesdienstordnung oder auf der Homepage der Dompfarrerei angekündigt. Einen Sondergottesdienst gibt es an Karfreitag.



Wenn sich Interessierte dem Vorbereitungs-kreis anschließen wollen, was sollen sie mitbringen?

Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Freude an Kindern, Glauben und Gemeinde sollen sie natürlich mitbringen. Der zeitliche Aufwand beträgt etwa 2 Stunden zur Vorbereitung im Team/zu Hause und ca. 1 ½ Stunden für den Gottesdienst, einschließlich Vor- und Nachbereitung in der Nikolauskapelle.

Vielen Dank, [redacted] für dieses Gespräch.

Das Interview führte [redacted]

Wenn Sie Interesse haben, das Kindergottesdienst-Team zu unterstützen, dann können Sie sich gerne bei Herrn Werner (☎ 06241- 593292) melden.

Termine der Kindergottesdienste

im 1. Halbjahr 2019:

27.01. 19.04. (10:30 Uhr)

24.02. 26.05.

31.03. 23.06.

immer um 10:00 Uhr in der Nikolauskapelle des Doms



Neue Krabbelgruppe trifft sich dienstags

Liebe Eltern, wir möchten gerne wieder mit einer neuen Krabbelgruppe starten. Alle Eltern mit Kindern ab ca. 4 Monaten sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen. Wir treffen uns immer dienstags von 10.00 – 12.00 Uhr im Haus am Dom.



Die Kinder können gemeinsam krabbeln, toben und miteinander spielen, die Mütter (und Väter) tauschen sich aus über Fragen der Erziehung, über Sorgen und Entwicklungsschritte der Kinder und natürlich auch über den neuesten Klatsch und Tratsch.

Bei Interesse können Sie sich gerne informieren bei Gemeindeferentin Sarah Purpus-Menzel (✉ s.purpusmenzel@wormser-dom.de).

Oder kommen Sie doch einfach zum nächsten Treffen dazu.

Sarah Purpus-Menzel



Gemeinsam den Glauben feiern

Heute ist es ein Montagabend, an dem man sich trifft, um den nächsten Familiengottesdienst vorzubereiten. Erst Bibeltex-te lesen und dann sprudeln die Ideen nur so aus den Köpfen heraus ... zugegeben, manchmal braucht es auch etwas Zeit, bis der zündende Funke kommt.



Aber es wird immer gelacht, geschertzt und konstruktiv diskutiert. Denn beim Familiengottesdienst soll man sich auf etwas Besonderes freuen. Wir wollen die biblische Botschaft begreifbar machen.

... begreifbar – greifen – fassen
– anfass-en ...

Das geht am besten durch Mitmachen! Die Kinder sind eingeladen, Kerzen zu tragen, Texte zu lesen und bei der Gabenbereitung zu helfen. So sind sie aktiv eingebunden in die Liturgie und lernen ihre Symbole besser zu verstehen. Und Gottesdienst soll Freude machen. Freude am Singen von neuen Liedern – gerne auch be-

schwingt mit der Dom-Band, Spaß an kreativen Zugängen zur biblischen Botschaft und Begeisterung für ein Leben aus dem Glauben.

Auch unser neues Logo zeigt viele dieser Aspekte: Auf dem Hintergrund der jeweiligen Kirchen-Silhouette mit den Farben des Regenbogens sieht mancher eine Familie vom Glauben beschwingt unter dem Zeichen des Kreuzes. Mancher sieht Menschen/Kinder um einen Kelch mit Hostie feiern. Wir alle sind Gottes geliebte Kinder.

Und so möchten wir auch im nächsten Jahr mit den Familiengottesdiensten aufrütteln, die biblischen Texte verständlich machen und zum Mitmachen einladen: im Gottesdienst selbst und gerne auch in den Vorbereitungsteams. Tolle Ideen wie Rätsel, die Kirchenmaus, Abenteuer warten darauf, entwickelt und umgesetzt zu werden. Melden Sie sich gerne bei unserer Gemeindeferentin Frau Napp (✉ katja.napp@gmx.de).

2019 wollen wir die Gottesdienste mit den Gemeindefreunden kombinieren und danken schon jetzt allen Helfenden. Wir freuen uns!

Ihre Vorbereitungsteams

Die Termine der nächsten Familiengottesdienststermine finden Sie auf Seite 36 in diesem Pfarrbrief.



Mit Musik in den Advent

Adventliche und weihnachtliche Musik zum Zuhören oder Mitsingen

Samstag, 01. Dezember, 17:15 Uhr

Vor der Martinskirche beginnt der Weihnachtsbaum zu leuchten, mitgebrachte Adventskränze werden gesegnet. Der Förderverein lädt zum gemeinsamen Singen von Adventsliedern ein.

Sonntag, 02. Dezember, 18:00 Uhr

"Lasset uns frohlocken"

Die Ensembles der Speyerer Dommusik singen und spielen im Dom adventliche Kompositionen von Mendelssohn Bartholdy und Mozart. Außerdem haben sie Adventslieder zum Mitsingen in ihrem Programm. Mit diesem stimmungsvollen Höhepunkt schließt die Reihe der Wormser Domkonzerte im Jubiläumsjahr.

Karten zu 15 € (ermäßigt 12 €), Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre frei.

Samstag, 08. Dezember, 18:00 Uhr

Das Landespolizeiorchester Rheinland-Pfalz ist zu seinem traditionellen Adventskonzert zu Gast. Um Spenden zugunsten des Dombauvereins Worms und der ökumenischen Polizeiseelsorge wird gebeten.

Montag, 17. Dezember, 14:00 Uhr

Die MSS-Musikkurse des Eleonoren-Gymnasiums Worms lassen im Dom weihnachtliche Vokalmusik von Gregorianik bis Gospel erklingen.



St. Martinskirche im Advent

Freitag, 28. Dezember, 18:30 Uhr

Förderverein und Martinschor laden auch in diesem Jahr wieder zum Offenen Singen in der Weihnachtszeit in die kath. Pfarrkirche St. Martin ein. Eigens hierfür ist ein umfangreiches neues Liedheft entstanden.

Nach dem Offenen Singen sind alle Anwesenden zu Glühwein im Martinshof eingeladen. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei; am Ausgang bitten wir um eine Spende. Der Erlös des Abends kommt in vollem Umfang der Spendenkasse des Fördervereins zugute und dient der Finanzierung der Instandsetzungsarbeiten im Innenraum der Martinskirche.



Helfer gesucht

Der Besuchsdienst von Dom St. Peter und St. Martin sucht neue Helferinnen und Helfer. Was heißt Besuchsdienst ?

- älteren Menschen unserer Pfarreien zum Geburtstag gratulieren
- neu Zugezogenen eine Informationsbroschüre übergeben
- 3 mal im Jahr mithelfen, den Pfarrbrief zu verteilen

Der Besuchsdienst trifft sich alle zwei Monate, jeweils am letzten Dienstag der ungeraden Monate, um 19:00 Uhr im Liobahaus bzw. demnächst im Haus am Dom. An diesen Abenden gibt es ein kurzes Programm, gestaltet von Herrn Diakon Springer. Anschließend werden die bevorstehenden Geburtstage und die Infoblätter für die neu Zugezogenen verteilt.

Wer Interesse hat, unser in den letzten



Jahren kleiner gewordenen Team zu unterstützen, melde sich bitte bei Frau Thomas: ☎ 06241/57836



Chancen geben - Jugend will Verantwortung



Kindheit und Jugend enden in Lateinamerika häufig viel zu früh: Jugendliche müssen für das Überleben ihrer Familie arbeiten. Dabei wollen sie zur Schule gehen, studieren, eine Festanstellung und Verantwortung in Familie, Gesellschaft, Kirche und Politik übernehmen. Mit der Weihnachtsaktion 2018 "Chancen geben - Jugend will Verantwortung" lenkt Adveniat mit der Kirche vor Ort die Aufmerksamkeit auf die Situation der benachteiligten Jugendlichen in Lateinamerika und der Karibik.

Ihre Gabe für Adveniat können Sie in den Christmetten und Weihnachtsgottesdiensten spenden oder überweisen:

Dom St. Peter & St. Martin

DE39 5535 0010 0000 0212 54



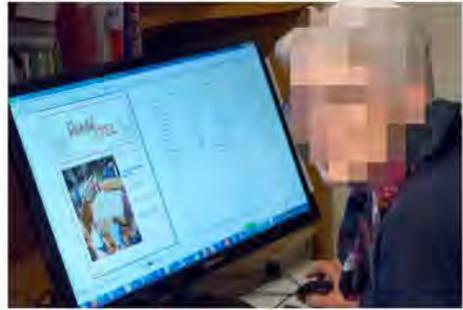
Nachfolger/in im Redaktionsteam gesucht

Dreimal im Jahr, zu Ostern, vor den Sommerferien und zum Advent/Weihnachten erscheint der Pfarrbrief „Der Mantel“. Das Redaktionsteam, bestehend aus Propst Schäfer,

und

plant die Themen der Inhalte einer Ausgabe, sucht nach Autoren und erstellt das Layout. Nun hat sich Christine Rau, seit sechs Jahren verantwortlich für das Layout, entschlossen, diese Aufgabe nach der Sommerausgabe 2019 in neue Hände zu geben.

Wen diese Aufgabe reizt, der melde sich einfach beim Redaktionsteam (mantel-redaktion@wormser-dom.de)



bei der Arbeit an der Mantel-Ausgabe, die Sie gerade in den Händen halten.

oder im Pfarrbüro. Mit den bis Sommer erscheinenden zwei Ausgaben bleibt genug Zeit für eine Einweisung und zum Schnuppern.

*Hüttengaudi – Fastnachtstrubel
im Haus am Dom ist großer Jubel!*

Pfarrfastnacht 2019

am Freitag, den 15.02.2019 zum ersten Mal im Haus am Dom um 19:33 Uhr (Einlass ab 19:00 Uhr): Musik, Tanz, Vorträge von und für Jung und Alt ...

Wenn Sie uns mit einem inhaltlichen Beitrag unterstützen oder irgendwo mit anpacken möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (06241/596160) oder bei Diakon Hans-Jürgen Springer (✉ h-j.springer@wormser-dom.de).





Besonders gestaltete Gottesdienste und Andachten

Familienmessen

02.12. 10:00 Uhr (Dom)
16.12. 10:30 Uhr (St. Martin)
06.01. 10:00 Uhr (Dom)
20.01. 10:30 Uhr (St. Martin)
03.02. 10:00 Uhr (Dom)
17.02. 10:30 Uhr (St. Martin)
03.03. 10:00 Uhr (Dom)
17.03. 10:30 Uhr (St. Martin)

Rorate-Messen im Advent:

mittwochs um 6:00 Uhr im Dom
(anschl. Frühstück im Haus am Dom)
05.12. 12.12. 19.12.

Ökumenische Jahresschlussandacht

31.12. 18:00 Uhr in der
Evang. Dreifaltigkeitskirche
Te Deum zum Jahreswechsel
31.12. 23:45 Uhr im Dom



Aussendungsgottesdienst
der Sternsinger der Gemeinden
Dom und St. Martin
4. Januar 18:00 Uhr (Dom)

Kindergottesdienste sonntags
in der Nikolauskapelle (Dom)
25. November 10:00
27. Januar 10:00
24. Februar 10:00
31. März 10:00

Kindersegnung
am 13. Januar
um 16:00 Uhr im Dom

Großes Gebet
26./27. Januar in St. Martin/Dom

Blasiussegen
02.02. 18:00 Uhr (Dom)
03.02. 10:00 Uhr (Dom)
10:30 Uhr (St. Martin)
11:30 Uhr (Dom)

Narrenmesse im Dom
am 3. März um 10:00 Uhr

**Samstag, 01.12.2018**

18.00 Uhr Vorabendmesse (Dom)

Sonntag, 02.12.2018 – 1. Advent

10.00 Uhr Familienmesse mit der Domband (Dom)

10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)

11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)

18.00 Uhr Vesper (St. Martin)

18.00 Uhr Adventskonzert Chöre des Speyerer Doms (Dom)

Mittwoch, 05.12.201806.00 Uhr Rorateamt (Dom), Hl. Messe nur im Kerzenschein, im Anschluss
Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Haus am Dom**Samstag, 08.12.2018**

11.00 Uhr Festgottesdienst 100 Jahre KDFB (Dom)

18.00 Uhr Hochamt (St. Martin)

18.00 Uhr Adventskonzert des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz (Dom)
Adventliche Musik und besinnliche Texte**Sonntag, 09.12.2018 – 2. Advent**

10.00 Uhr Hochamt (Dom), Kolpinggedenktag

10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)

11.30 Uhr Hl. Messe (Dom), mit dem Chor Zenobia Consort, Madrid

18.00 Uhr Vesper (St. Martin)

Mittwoch, 12.12.201806.00 Uhr Rorateamt (Dom), Hl. Messe nur im Kerzenschein, im Anschluss
Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Haus am Dom**Samstag, 15.12.2018**

18.00 Uhr Vorabendmesse mit dem Domchor (Dom)

Sonntag, 16.12.2018 – 3. Advent

10.00 Uhr Hochamt (Dom)

10.30 Uhr Familienmesse (St. Martin)

11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)

18.00 Uhr Vesper (St. Martin)

Montag, 17.12.2018

14.00 Uhr Domsingen, Weihnachtl. Musik der MSS-Kurse des Eleonoren-Gymnasiums

18.00 Uhr Weihnachtsnovene (St. Martin), täglich bis einschl. Samstag, 22.12.

Mittwoch, 19.12.201806.00 Uhr Rorateamt (Dom), Hl. Messe nur im Kerzenschein, im Anschluss
Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Haus am Dom**Samstag, 22.12.2018**

18.00 Uhr Vorabendmesse (Dom)



Sonntag, 23.12.2018 – 4. Advent

- 10.00 Uhr Hochamt (Dom)
- 10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)
- 11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)
- 16.30 Uhr Bußgottesdienst (Dom)
- 18.00 Uhr Turmblasen, anschl. bis 20.00 Uhr: Der Dom im Glanz von 1000 Lichtern
- 20.15 Uhr Abschluss der Weihnachtsovene (Dom)

Montag, 24.12.2018 – Heiligabend

- 15.00 Uhr Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern (St. Martin)
- 16.15 Uhr Weihnachtliches Musizieren mit den Dombläsern (Dom)
- 17.00 Uhr Christmette mit dem collegium vocale (Dom)
- 22.30 Uhr Christmette (St. Martin)

Dienstag, 25.12.2018, Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn

- 10.00 Uhr Hochamt mit dem Domchor (Dom)
- 10.30 Uhr Hochamt mit dem Martinschor (St. Martin)
- 11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)
- 18.00 Uhr Weihnachtsvesper mit dem Domchor (Dom)

Mittwoch, 26.12.2018, Hl. Stephanus, 1. Märtyrer

- 10.00 Uhr Familienmesse mit Krippenspiel (Dom)
- 10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)
- 11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)
- 18.00 Uhr Vesper (St. Martin)

Donnerstag, 27.12.2018

- 09.00 Uhr Hl. Messe mit Segnung des Johannisweins (Dom)
- 18.00 Uhr Vesper mit Segnung des Johannisweins (St. Martin)

Freitag, 28.12.2018

- 18.30 Uhr Offenes Singen mit dem Martinschor (St. Martin), Ltg.: Daniel Wolf

Samstag, 29.12.2018

- 18.00 Uhr Vorabendmesse (Dom)

Sonntag, 30.12.2018

- 10.00 Uhr Hochamt (Dom)
- 10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)
- 11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)

Montag, 31.12.2018

- 18.00 Uhr Ökumenische Jahresschlussandacht (Evang. Dreifaltigkeitskirche)
- 23.45 Uhr Te Deum um Mitternacht – Gebet und Segen zum Jahreswechsel (Dom)

Dienstag, 01.01.2019, Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

- 10.00 Uhr **Keine** Hl. Messe (Dom)
- 10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)



11.30 Uhr Hochamt (Dom)

Freitag, 04.01.2019

18.00 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger (Dom), Sternsingeraktion der Pfarreien St. Martin und Dom St. Peter, s. S. 27



Taufen

Dom St. Peter

Luca Trommershäuser
Suani Amaya Longwitz
Josefine Maria Lausch
Niklas Julian Baum
Florentine-Freya Mertens
Monika Franz
Gabriel Raphael Schweinfurth

St. Martin

Leonore Schmidt
Johanna Balbina Mühlán
Maximilian Philipp Hartmann
Lotta Dorothea Blumentritt-Nikou
Nika Cesar
Philipp Karl Grub
Chris Döllinger
Jonathan Ofenloch
Eva Amelia Fellmann
Louis Hügel
Finja Katharina Bablok
Julian Benedikt Grübel
Maximilian Grübel

St. Paulus

Letizia Sky Santalucia
Konstantin Ruben König
Jannis Sauer

Trauungen

Dom St. Peter

Manfred Schinke – Jasmin Fulco
Mario Mai – Anna Gernsheimer

Trauungen

St. Martin

Markus Mühlán – Jana Louis
Mike Bergsträßer – Vanessa Döllinger

Sterbefälle

Dom St. Peter

Monika Feldmeyer
Ursula Alyafi
Egon Gutjahr
Ruth Faber
Elisabeth Zimmermann
Carin Schäuflé
Margot Saxer
Bernhard Herd
Hardy Rosenbaum
Norbert Schmiedeberg
Edith Ziemer
Alois Hwist
Margarethe Sichau
Ivan Mesin
Margareta Secker
Margarete Koob
Marianne Heitmann
Edeltraut Jäger
Johann Pfaus
Martha Block
Friedrich Baum

St. Martin

Gerd Kremer
Ursula Mundschenk

Der MANTEL zum Download
auf der Dom-Homepage
www.wormser-dom.de



Propst Tobias Schäfer
Pfarrer Maximilian Wagner
Kaplan Jiří Landa
Diakon Hans-Jürgen Springer
Gemeindereferentinnen
Sarah Purpus-Menzel & Katja Napp
Pfarrsekretärinnen
Birgit Jansohn & Klaudia Mayer

Pfarrbüro: Lutherring 9, 67547 Worms
06241-596160, pfarramt@wormser-dom.de
Bürozeiten:
Mo – Fr 09:00 – 12:00 Uhr
Di 14:00 – 16:00 Uhr
Do 14:00 – 17:00 Uhr
Spendenkonto Dom & St. Martin
IBAN DE39 5535 0010 0000 0212 54

Domkantor

Dan Zerfaß

06241-425661

d.zerfass@wormser-dom.de

Organist an St. Martin

Daniel Wolf

06241-933523

cantate@gmx.de

Kindertagesstätte St. Lioba

Martina Bauer

06241-26425

kiga-lioba@wormser-dom.de

City- und Touristenseelsorge

Claudia Staudinger

0176-12539045

willkommen@wormser-dom.de

Ökumenische Hospizhilfe

Fr. Eschenfelder, Fr. Fischer

06241-911695

info@hospizhilfe-worms.de

Kath. Telefonseelsorge

0800-111 0 222 (gebührenfrei)

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarramt Dom St. Peter und St. Martin, Lutherring 9, 67547 Worms

Redaktion: Wadad Landua, Christine Rau, Manuela Schwalm, Propst Tobias Schäfer

✉ mantel-redaktion@wormser-dom.de

Fotos: Norbert Rau (sofern nicht anders angegeben)

Auflage: 4500

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Das Redaktionsteam behält sich vor, Artikel zu kürzen.